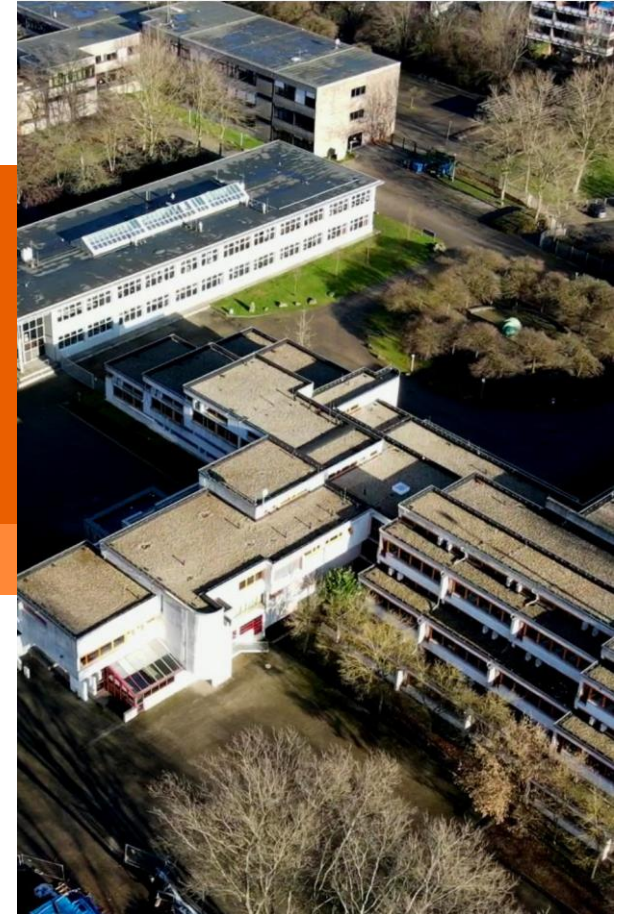


# Häufig gestellte Fragen im Fach Latein



# Die Lektürephase

1

## Was bedeutet der Begriff Lektürephase?

Der Kernlehrplan der Sekundarstufe I unterscheidet zwischen didaktisierten Texten, adaptierten Originaltexten und leichteren und mittelschweren Originaltexten.

Unter „Lektürephase“ versteht der Kernlehrplan die Beschäftigung mit leichteren und mittelschweren Originaltexten. Ziel des Lateinunterrichts ist es, die Schülerinnen und Schüler zur historischen Kommunikation anhand lateinischer Original(!)-Texte zu befähigen.

2

Wann beginnt die  
Lektürephase in der  
Sekundarstufe I?

Für Latein ab Klasse 7 am GA gilt:

- Im schulinternen Curriculum des Faches Latein am GA wird im 2. Halbjahr der Klasse 9 in die leichtere Originallektüre gewechselt.
- Die Lektüre mittelschwerer Originaltexte steht spätestens in Klasse 10 vollständig im Zentrum.

3

Was sind leichtere  
bzw. Mittelschwere  
Originaltexte?

Letztlich kann keine eindeutige Gleichsetzung eines Autors mit einem bestimmten Schwierigkeitsniveau erfolgen, sondern die Lehrkraft überprüft die konkret vorliegende Textpartie auf Stimmigkeit hinsichtlich des Schwierigkeitsniveaus.

4

Fehlen nicht Vokabeln,  
wenn die letzten  
Lektionen des  
Lehrbuchs  
ausgelassen werden?

Die Schülerinnen und Schüler erwerben zunächst einen gesicherten Grundwortschatz von 1100 bis 1200 Lemmata. Sie sollen dann am Ende der Beschäftigung mit leichten und mittelschweren Originaltexten über einen „erweiterten Wortschatz“ verfügen, der funktional eingesetzt wird. Hier wird autoren- und themenspezifisch gearbeitet.

Die Wortschatz-Kompetenz kann also auch systematisch während der Lektürephase an der Arbeit mit konkreten Originaltexten erweitert werden. Darüber hinaus wird die Arbeit mit dem Wörterbuch eingeübt.

5

In welchem Umfang sollten Originaltexte gelesen werden?

- Die Beschäftigung mit lateinischen (Original-) Texten steht im Zentrum des Unterrichts, da an ihnen die Kompetenzen ausgebildet werden.
- Gerade das Inhaltsfeld Textgestaltung macht bewusst, dass lateinische Texte als zusammenhängende Texte aufzufassen sind, da Struktur und Gestaltung von Texten (einschließlich der Argumentationsstruktur, Erzählperspektive, Leserwirkung und Leserlenkung) nur in inhaltlich geschlossenen Zusammenhängen durchdrungen werden können.

6

Wann wird mit dem Wörterbuch gearbeitet?

Das Wörterbuch wird mit Beginn der Originallektüre eingeführt und bei L 7 in Klasse 10 im Unterricht durchgängig genutzt.

**Digitale Wörterbücher sind in Klassenarbeiten nicht zugelassen. Daher steht im Unterricht am GA die Arbeit mit dem gedruckten Lexikon im Mittelpunkt.**



# Leistungsbewertung

7

Aus welchen Bestandteilen besteht eine Klassenarbeit in der Sekundarstufe I?

Eine schriftliche Arbeit in der Sekundarstufe I besteht aus Aufgaben zur Erschließung (sog. Dekodierung), der Übersetzung (sog. Rekodierung) und der Interpretation eines inhaltlich und strukturell in sich geschlossenen lateinischen Textes.

8

Muss in einer  
Klassenarbeit  
zwingend übersetzt  
werden?

Ja, denn eine Übersetzungsaufgabe ist zwingend Bestandteil der schriftlichen Arbeit. Sie hat einen deutlich ausgeprägten Umfang, nämlich von in der Regel der Hälfte bis zwei Drittel der Bearbeitungszeit.

9

Welche Funktion hat das Übersetzen in einer Klassenarbeit oder Klausur?

Schriftliche Arbeiten dienen der Überprüfung von Kompetenzen. Schülerinnen und Schüler weisen erworbenes Wissen, ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten in den Inhaltsfeldern Textgestaltung und Sprachsystem sowie ihre Sprach- und Textkompetenz in der Breite nach, indem Sie es für die Lehrkraft erkennbar durch Übersetzung lateinischer Texte anwenden.

Eine differenzierte Analyse des Grades des Kompetenzerwerbes, Hinweise zur individuellen Förderung und eine vergleichbare Beurteilung ermöglicht eine Übersetzung, die (so nah wie möglich) die ausgangssprachliche Struktur abbildet **und** gleichzeitig (so weit wie nötig) zielsprachengerecht (auf einer semantischen Ebene) formuliert ist.

10

Wie lang soll der  
Übersetzungstext einer  
Arbeit in der  
Sekundarstufe I sein?

Der Übersetzungstext bezieht sich in der Regel auf die Hälfte bis zwei Drittel der Bearbeitungszeit. Außerdem handelt es sich um einen geschlossenen Text.

Im Bereich Textkompetenz werden Aspekte wie Argumentationsstruktur oder Leserlenkung in den Blick genommen. Hieraus folgt, dass der Text eine gewisse Länge aufweisen muss.

- In Klasse 10 wird zunehmend auf die Regelungen der Oberstufe vorbereitet: Das heißt, hier soll in Analogie zum Kernlehrplan der Sekundarstufe II die Textlänge ein Wort pro Übersetzungsminute betragen.

11

In welchem Umfang dürfen Hilfen gegeben werden?

Grundsätzlich werden Texte ausgewählt, die mit möglichst wenigen Hilfen auskommen. Denn Hilfen müssen von den Schülerinnen und Schülern rezipiert werden.

- Mit dem Einsatz von Wörterbüchern in schriftlichen Arbeiten und zur Sicherung der Anschlussfähigkeit zur Oberstufe werden sukzessive auf maximal 10 Prozent der Wortzahl des Textes als Hilfe bei Prosatexten und auf maximal 15 Prozent bei Dichtungstexten hingearbeitet.

12

Was sind Aufgaben zur Erschließung (zur Dekodierung) in schriftlichen Arbeiten der Sekundarstufe I?

Aufgaben zur Erschließung bereiten das Textverständnis vor.

- Beispiele für Erschließungsaufgaben sind die Angabe der Thematik eines unbekanntes Textes, die Bestimmung von Wort- oder Sachfeldern, das Aufstellen von Hypothesen zum Textinhalt, Bild-Text-Erschließung, die Beantwortung von Leitfragen zu Inhalt und Struktur eines Textes, die Gliederung eines Textes aufgrund von Kohärenzmerkmalen, die Untersuchung von Wort- und Satzstrukturen und Visualisierung der Ergebnisse.
- Auch grammatische Aspekte können Teil von Erschließungsaufgaben sein, sofern sie die Übersetzung vorbereiten (etwa Verbalformen markieren, Formen identifizieren u.a.).

13

Was sind Aufgaben zur Interpretation in schriftlichen Arbeiten der Sekundarstufe I?

Als Interpretationsaufgaben gelten Aufgaben, die ein vertieftes Textverstehen dokumentieren.

- **analytische Ansätze** (etwa inhaltlich, strukturell, formal-ästhetisch, funktional)
- **interpretatorische Ansätze** (etwa Einordnung eines lateinischen Textes in den historischen und kulturellen Zusammenhang, Erläuterung von text- und autorenspezifischen Begriffen und Intentionen)
- **kulturkompetenzbezogene Ansätze** (etwa Erläuterung des historischen Hintergrundes, Vergleich von Antike und Gegenwart)



14

In welchem Verhältnis steht in der Sekundarstufe I die Übersetzung zu den übrigen Aufgaben?

Die Übersetzung (die sog. Rekodierung) nimmt in der Regel die Hälfte bis zwei Drittel der Bearbeitungszeit ein. Die Bewertung der Aufgaben richtet sich nach der zur Verfügung stehenden Bearbeitungszeit. Daraus ergibt sich in der Regel eine Bewertung von 2:1.

15

Wie wird in der  
Sekundarstufe I die  
Übersetzung bewertet?

Die Bewertung der Übersetzung orientiert sich am nachgewiesenen sprachlichen Textverständnis und am Grad der Sinnentsprechung.

- Für die Benotung mit der Note „ausreichend“ muss im deutschen Übersetzungstext der Nachweis erfolgen, dass der lateinische Text in seinem Gesamtsinn und seiner Gesamtstruktur noch verstanden ist. Als Indikator des Textverstehens wird bei der Korrektur durch die Fachschaft Latein ein Fehlerquotient festgelegt, der dem definierten Kriterium genügen muss. Dieser Fehlerquotient liegt in der Sekundarstufe I bei 12 Prozent.

16

Was ist bei der  
Bewertung der  
Sonstigen Mitarbeit zu  
beachten?

In der Bewertung der Sonstigen Mitarbeit soll sich die Vielfalt der Kompetenzerwartungen abbilden, die den Lateinunterricht auszeichnet.

Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, durch eine Vielfalt an Überprüfungsformen Leistung nachzuweisen. Der Leistungsstand wird dabei sowohl durch kontinuierliche Beobachtung als auch durch punktuelle Überprüfungen festgestellt.